

Gescheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Redakteur
Goldschmiedstrasse 33.
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Härtner in Neuburg.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Montag von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
Räume für Inseratenanzeige:
Ottos Raum, Universitätsstr. 22,
Louis Höhne, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 99.

Freitag den 9. April.

1875.

Bekanntmachung, Miethveränderungen betr.

Um das Verzeichniß der Einquartierungspflichtigen und der zur Einquartirung geeigneten Räume in Ordnung zu erhalten, geben wir den Haushaltern und Administratoren hiermit auf, jede in ihren Haushaltssachen eingetretene Mieth- resp. Sinsveränderung längstens acht Tage nach deren Eintritt bei unserm Quartier-Amte (Rathaus, 2. Etage) schriftlich anzumelden.

Jede Unterlassung oder Versäumnis dieser Vorschrift wird mit einer Geldstrafe von fünf Thalern geahndet werden.

Leipzig, am 4. April 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Befußt Ausschreibung der den Steuer- und Abgabepflichtigen zu übermittelnden Intimationen bedürfen wir einer Anzahl gewandter, im Rechnen nicht ungleicher Expedienten.

Wir werden denselben auf die Dauer ihrer Verwendung ein tägliches Honorar von 3 Mark gewähren.

Reflectanten haben sich womöglich unter Anfügung ihrer Bezeugnisse längstens bis zu dem 12. dieses Monats

schriftlich an unsere Stadtssteuereinnahme (Georgengasse 1 Treppe) zu wenden.

Leipzig, den 6. April 1875.

Des Raths Steuerdeputation.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 11. März 1875, die Grubentäumung und Düngerabfuhr im hiesigen Stadtbezirk betr., verordnen wir, daß während der Weizen einschließlich der sogenannten Vorwochen in der inneren Stadt das Grubentäumen und die Düngerabfuhr nach wie vor bei Strafe verboten und nur bezüglich des Raumes mit Saugapparaten sowie des Absfahrens der Karrinenfäßer in der Zeit von 8 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens nachgelassen ist.

Leipzig, den 7. April 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Königliche Kunstabademie.

Die Studienarbeiten hiesiger Akademieschüler bleiben bis Sonntag den 11. April im Cartonsaal des städtischen Museums ausgestellt.

Professor L. Nieper, Director.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 8. April. Der Circus Herzog-Schumann auf dem Königplatz hat sich durch seine ausgezeichneten Vorführungen, die den Beweis ergeben, daß auch auf diesem Gebiet der Fortschritt recht wohl möglich ist, in der Gunst des Publicums in immer höherem Maße bestätigt, so daß alle Abende seine weiten Räume von Zuschaubern nicht gefüllt sind. Die Besitzer des Circus haben keine Mühe, kein Opfer gescheut, um ihrem Etablissement Gediegenheit und Glanz, was die Aufenseite betrifft, zu verleihen, so daß das Auge des Beschauers, noch ehe die eigentlichen Vorstellungen beginnen, bereits mit Wohlgefallen auf der ganzen Herstellung ruht. Die decorative Ausstattung des Circus, die prächtigen Gewänder der Bediensteten, die Bekleidung der einzelnen Künstler und Künstlerinnen, alles das bringt einen günstigen Eindruck hervor. Dann sind es aber auch die Leistungen selbst, welche, obwohl heute zu Tage starke Kritik daran gelte, dem Circus das Lob der öffentlichen Meinung eingebracht haben. Sowohl die Dressur der schönen Schulpferde, als auch die Gewandtheit und Rührigkeit der Reiter und Reiterinnen stehen, wie man zu sagen pflegt, auf der Höhe der Situation und lassen erkennen, daß das Unternehmen der Herren Herzog und Schumann von energischer, sachkundiger Hand geleitet wird. In den gefragten Vorstellung, in der abermals alle Sitzplätze bis auf den höchsten Rang besetzt waren, stand namentlich die Vorführung der drei Schulpferde Atlas, Parathos und Babafan und ihre erstaunliche Gelehrtheit lebhaftesten Beifall. Die Bewegungen der edlen Thiere waren in jeder Beziehung großartig und das leiseste Kommandowort, der geringste Wink genügte, um sie in neue Gangart zu bringen. Ebenso wußten Herr Max Schumann und Fräulein Martha Schumann mit ihren Leistungen aus dem Bereich der hohen Schule sich stürmischen Applaus zu eringen. Ganz außerordentlich in seiner Fertigkeit und Bewegtheit war Herr John Sunjon Batschi, der berühmte Künstler vom Stamm der Indianer. Gradezu grausenerregend ist es, wenn der kluge Fremdling hoch oben in der Arena von einem Ende zum anderen auf einem dünnen Seil läuft, springt, tanzt und dann zum Schluß das Seil noch in heftige Schwingungen versetzt. Der Zuschauer atmet förmlich leichter auf, wenn der Tollkühne wieder herab zum Erdboden sich geschrungen hat. Das feinen Augenblick in seinen Gedanken und Späßen rastende Volk der Clowns trug wacker zur allgemeinen Heiterkeit und zum Gelingen der Vorstellung bei. Einer von der lustigen Schaar führte auf einer im schnellsten Rollen befindlichen Kugel nichts Geringeres als einen bestens gelungenen Saltomortale aus.

Reh. Von anatomischen Museen sind in der neuen Zeit so viele entstanden, daß sich daraus wohl entnehmen ließ, welchen großen Anfang sie bei dem Publicum gefunden. Eins der ältesten, reichhaltigsten und vorzüglichsten derselben ist das des Herrn A. Bernstein, welches in dieser Woche auf dem Rossmarkt zu sehen ist. Dieses Museum ist mit einer Umsicht gegründet

von der staatlichen Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist.

* Leisnig, 7. April. Wohl selten bietet eine Stadt nach Verhältniß der Einwohnerzahl ein so reges Vereinsleben wie Leisnig. Hervorragend unter diesen Vereinen ist der vor ungefähr zehn Jahren von dem damaligen hiesigen Amtsschwarz Georg von der Gabelenz gegründete Geschichts- und Alterthums-Verein. Herr Superintendent Dr. Haan wirkte als Vorsitzender desselben in außergewöhnlicher Weise. Die ausgedehnten Verbundenheiten mit mehr als 50 derartigen (auch übersetzlichen) Vereinen haben der schon anscheinlichen Sammlung manches Werthvolles zugeführt. Das Schloß Wildenstein, welches das Thal und einen Theil unserer Stadt beherrscht, bot den Alterthumshorschungen ein nicht uninteressantes Feld. Durch einen Treppenbau im Innern des Wartthauses möchte man denselben zugänglich und erholend dadurch dem Juze einen freien Ausblick über Berg und Thal. Jetzt hat der Verein beschlossen, dem Thurm durch Aufsetzen seine ursprüngliche Höhe zu geben; er wird dann das alte Schloß übertragen und einen interessanten lohnenden Anziehungspunkt besonders für die Fremden bieten. Herr Baurath Dr. Wolber aus Leipzig hat den Plan dazu entworfen und Herr Dr. Witus von hier die Ausführung des Baues übernommen.

* Kunzenau, 7. April. Am 5. April Nachmittags wurde die Wölbung des Eisenbahntunnels bei Roßburg im Bau durch Legung des Schlusssteins fertig. Die noch rückständigen Kanalbauten im Innern des Tunnels und am Ausgang der Roßburger Seite werden etwa noch zwei Monate Zeit erfordern. Der Tunnel hat eine Gesamtlänge von 285 Meter.

* Müglitz, 7. April. Am 5. April wurde der sieben Jahre alte Knabe Haferkorn aus Wittenberg durch Unfall eines mit Steinen beladenen Wagens getötet. Gegen den betreffenden Geschwörer ist die Untersuchung eingeleitet.

— Aus Anlaß der ungemeinen Wichtigkeit des Einkommensteuergesetzes hat die Weinhold'sche Druckerei in Dresden einen Separatabdruck des Gesetzes nebst der Ausführungsverordnung, der Eintheilung Sachens nach Einführungsdistricten, verschiedenen Formularen und Instructionen in dem Format und dem großen Druck des Gesetz- und Verordnungsblattes auf festem Papier verantaltet, der für 2 Mark zu beziehen ist.

— Am 8. April beging in Großenhain der älteste sächsische Veteran seinen 89. Geburtstag, der noch immer tüchtige und thätige Dr. Meng. Er nahm Theil an den Schlachten von Jena, Wagram, Rüland, Großbeeren, Dennewitz und Leipzig.

— Der Vogt. Ans. schreibt aus Plauen, 7. April: Unsere geheimen aufgezehrten Verluste, daß die von den Arbeitern in der mechanischen Weberei der Herren Böhler und Sohn betreß der von ihnen beschlossenen Arbeits-einstellung gegebenen Darlegung der Ver Vollständigung und Berichtigung bedürfen werde, wird durch eine uns zugegangene Erklärung der genannten Herren bestätigt. Sie bemerken darin folgendes: 1.) Der Lohn ist nicht in "ungewissen Schwankungen" erhalten worden, sondern es ist den Arbeitern bei Inangriffnahme eines neuen Artikels der Lohnsatz mitgetheilt worden. Die Lohnsätze der alten, von uns regelmäßig fabrierten Artikel war stets im Websaal angezeigt. 2.) Der erwähnte Antrag, die Prämie betreffend, wurde weil einer Irrthum des mit der speziellen Beaufsichtigung der Weberei betrauten involviert, sofort wieder entfernt. 3.) war der Legt. genannte vollständig berechtigt, denjenigen Arbeitern, welche nicht nur selbst nicht arbeiten, sondern auch noch Andere durch Abstellen der Stühle am Weiterarbeiten verhinderten, zu bemerken, daß sie den Websaal resp. die Fabrik zu verlassen hätten. 4.) Bei der Angabe, daß die geschicktesten Arbeiter den wöchentlichen Lohn nicht hätten höher als 3½, bis 4 Thlr. bringen können, müßten wir bemerken und können dies jeden Augenblick aus unserem Lohnbüchern beweisen, daß der durchschnittliche Lohn in 6 Arbeitstagen stets 13 M 10f. betrug und daß die Geschicktesten unter den Arbeitern bis 22 M 25 J per Woche verdienten. Der Verlauf der Arbeits-einstellung war einfach folgender: Sonnabend, den 3. April, wurden die für den nächsten Sonntag (Freitag, den 9. April) gültigen 3—10 Proc. niedrigeren Löhne im Websaal angekündigt. Sofort erfolgte das Unhalten sämlicher Stühle durch die Arbeiter, was am Tage vorher durch aufreizende Plakate, wie „Alle unter einen Hut.“ Sobald gebrochen wird, bitte ich die Arbeiter die Stühle abzustellen. Einer für Alle. Arbeiter rüstet Euch ic.“ schon angekündigt war. Durch eine Deputation liehen nun die Arbeiter einem der Mitinhaber des Geschäftes erklären, daß sie nur zu den alten Löhnen weiter arbeiten wollen. Derselbe bedeutete hierauf den Arbeitern direct, daß die alten Löhne zwar nicht wieder

Weihauflage 13,250.

Aboabrechnung vierfach, 4½ M.

incl. Druckerlohn 5 M.

Zwei einzelne Nummern 10 Pf.

Belegexemplar 10 Pf.

Gebühren für Extrabedruckungen ohne Postbedruckung 36 Pf.

mit Postbedruckung 45 Pf.

Inserate 45 Pf. Bourgeoisie, 20 Pf.

Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß — Tabellarischer

Satz nach höherem Tarif.

Reklame unter dem Redaktionsschluß

die Spaltzeit 40 Pf.

Inserate sind stets an d. Redaktion

zu senden. — Radatt wird nicht

gegeben. Zahlung pränumerierend

oder durch Postworschlag.